594
.R83
Heft.1

BIBLIOTHÈQUE DE LA FEUILLE DES JEUNES NATURALISTES

Rossmässler

Diagnoses Conchyl. terr. et fluviat. —

I Heft (N° 1-20) —

QL
407
R837D
1833
HFT.1
MOLL.

K-2-a ROSS

QL
407
R837d
1833
Heft 1
M811

DIAGNOSES

CONCHYLIORUM TERRESTRIUM ET FLUVIATILIUM.

Division of Mollusks
Section of Library

Zugleich

Verzeichnifs

zu

Fascikeln natürlicher Exemplare.

Herausgegeben

von

E. A. Rofsmäfsler, 1806-1867

Professor an der Akademie für Forst- und Landwirthe in Tharand und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede und Ehrenmitgliede.

AGRICULTURAL LIBRARY

I. Heft. No. 1—20.

Dresden und Leipzig,
in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.
(Auf Kosten des Verfassers.)

Gedruckt bei B. G. Teubner.

SMITHSONIAN
C
APR 15 1959
LIBRARY

594
R82
H41
mol.

Vorwort.

Bis vor nicht gar langer Zeit übten die Seeconchylien eine solche Tyrannei über ihre anspruchslosen Land- und Süfswasser-Geschwister aus, dafs es diesen fast gar nicht gelang, in den prachtvollen Conchyliensammlungen ein bescheidenes Plätzchen zu gewinnen.

Allein nachdem an die Stelle der docta ignorantia et barbara luxuria — (wie Linné jene spielende Conchylienwuth sehr treflend bezeichnet) — die gnara doctrina et urbanum studium getreten ist; — seitdem in den conchyliologischen Studien nicht mehr die Schönheit oder Seltenheit der Conchylien die Hauptsache ist, sondern man von dem physiologischen Standpuncte aus dabei verfährt, — seit der Zeit treten die schmucklosen Land- und Süfswasserconchylien mit grofsem Erfolge in die Schranken gegen die Despotie der stolzen Seeconchylien.

Defshalb ist es vielleicht an der Zeit, durch käufliche kleine Sammlungen von Land- und Flufsconchylien diese aufblühende Wissenschaft fördern zu helfen; wie unverkennbar durch solche andere Theile der Naturgeschichte, besonders Botanik und Mineralogie, schon seit langer Zeit Vorschub erhalten.

Allein es ist dabei vielleicht bei unserer Wissenschaft auf eine andere Art zu verfahren, als bei solchen Theilen der Naturgeschichte. welche wie die genannten schon längst ein grofses Publicum und eine reichhaltige Literatur besitzen.

Unsere Wissenschaft zählt nur noch wenige Anhänger; und während der grofse Haufe sich längst daran hat gewöhnen müssen, Pflanzen, Mineralien, Vögel, Insekten, Seeconchylien, Corallen etc. in geordnete Sammlungen zusammengebracht zu sehen, so hört man leider noch gar oft, wie der Laie in die mit Abscheu und Ekel ausgesprochene Frage ausbricht: „nein, kann man denn die abscheulichen Schnecken auch sammeln!?" — So nennt er nämlich κατ' ἐξοχὴν die Land- und Süfswassermollusken. Gewifs kein Zeichen von Popularität unserer Wissenschaft! —

Wollte man kleine Conchyliensammlungen ohne Weiteres als ein dürres Verzeichnifs herausgeben, so würden sie für den Anfänger keinen viel gröfsern Werth haben, als für einen Knaben eine vom heiligen Christ bescherte Duodez-Mineraliensammlung hat.

Darum bin ich der Meinung, dafs solchen auszugebenden Fascikeln aufser dem systematischen Namen und dem Fundorte auch die Diagnose, die nothwendige Synonymie und erforderlichen Falles kritische Bemerkungen beigegeben werden müssen.

Dadurch erhält nothwendig das Verzeichnifs selbst, da es mehr als ein dürres Verzeichnifs wird, einigen wissenschaftlichen Werth, und ist den schon länger mit dieser Wissenschaft Beschäftigten auch ohne die natürlichen Exemplare brauchbar, die sie oft, wenigstens zum grofsen Theil schon besitzen.

Da ich durch die Güte von Ziegler, v. Mühlfeld und Partsch, mit denen ich im Sept. und Octob. 1833 in Wien die glücklichsten, nur der Wissenschaft gewidmeten Tage verlebte, von mehreren neuen noch unbeschriebenen Arten zahlreichere Exemplare besitze, so freue ich mich, durch Abgeben derselben in kleinen Fascikeln und durch ihre Diagnosen der Wissenschaft und ihren Anhängern Einiges nützen zu können. Auch durch meine Excursionen in der Umgebung Wiens bin ich in den Besitz zahlreicher Exemplare von mancher Art gekommen, welche ein norddeutscher Sammler nicht immer leicht haben kann.

Um den Ankauf und die schnelle Folge zu erleichtern, hielt ich es für nothwendig, die Fascikel klein zu machen, und nicht über 2 Dekaden auf einmal auszugeben.

Jeder Fascikel wird vorher durch ein Heftchen, wie gegenwärtiges, angekündigt, und ich hoffe auf diese Art lange fortfahren zu können, besonders wenn mich auswärtige Sammler unterstützen, worauf ich in folgender Art hoffen zu dürfen glaube.

Wer mir 6 seltnere, oder in Mitteldeutschland nicht einheimische und in den Fascikeln noch nicht ausgegebene Arten jede zu 18 vollkommen gut erhaltenen und

vollständigen Exemplaren portofrei bis Dresden oder Leipzig an die Arnoldische Buchhandlung einsendet, der erhält dagegen ein Exemplar eines Fascikels und des dazu gehörigen Heftes. Mangelhafte oder durch schlechtes Verpacken auf dem Transport beschädigte Exemplare werden sogleich zurückgeschickt. Von sehr kleinen Arten werden wenigstens 2 Stück für Eins zu rechnen gebeten, weil auch in den Fascikeln von solchen 2 Stück gegeben werden. Ein zweites Anerbieten ist folgendes: wer mir auf obige Weise eine von der oben näher bezeichneten Arten schickt, darf sich aus untenstehendem kleinen Verzeichnisse der Arten, von denen ich höchstens noch 4—8 Exemplare entbehren kann, und die wenigstens vor der Hand in den Fascikeln nicht ausgegeben werden können, 6 Arten auswählen.

Drittens: wer keine der beiden oben genannten Bedingungen eingeht, dem biete ich für jede auf oben genannte Weise gelieferte Art 1 Fl. c. m. oder 16 Gr. c. m. als baare Vergütung. Sind die Arten aufsereuropäische, oder in den entfernteren Ländern Europa's gesammelte, so biete ich das Doppelte, 2 Fl. c. m. oder 1 Thlr. 8 Gr. c. m. Jedoch mufs vorher ein Verzeichnifs der Arten an mich portofrei eingesendet werden, nachdem ich meine Desiderate auswählen kann.

Die vorgeschlagenen Bedingungen wird gewifs Jeder billig finden, der dieses Mittel gebrauchen will, um gegen seine einheimischen Arten einen Fascikel von 20 wenigstens zum Theil sehr seltenen Arten mit einem beschreibenden Hefte, oder $\frac{6}{5}$ frei auszuwählende Arten, oder eine angemessene Geldvergütung zu erhalten.

Bei der Einsendung bitte ich jeder Art ein Zettelchen mit der genauen Angabe des Fundortes, der ungefähren Erhebung des Bodens, der Felsart, an welcher die Schnecken leben, oder welche den Boden, auf dem sie leben, bilden, der Beschaffenheit des Wassers bei Wasserschnecken etc. etc.

In dem jeden Fascikel begleitenden, oder ihm vielmehr vorlaufenden Hefte wird alsdann bei jeder Art der Einsammler genannt.

Ich hoffe zuversichtlich, dass dieses Unternehmen Unterstützung und Beifall finden werde, denn es ist vollkommen zeitgemäfs.

Vor der Hand kann freilich die Auflage der Fascikel nur sehr klein gemacht werden, da ich selbst nicht von allen im 1. und 2. Fasc. auszugebenden Arten mehr als 10 Exemplare vorräthig habe, und selbst in der Folge gedenke ich vor der Hand die Auflage nur 18 Ex. stark zu machen, um nicht zu viel zu wagen. Sollte, wie wohl zu erwarten steht, die Nachfrage bedeutender werden, so lässt sich ja bald die Auflage vermehren.

Verzeichnifs der wenigen seltnen und neuen Arten, von welchen ich noch einige Exemplare abtreten kann.

Helix serpentina Fér.
H. hospitans Fér.
H. lutescens Ziegl.
H. naticoides Dr.
H. planospira Lam. (H. zonata Pf.)
H. Puzolzi Michely. (H. gravosaënsis v. Mühlf.)
H. trizona Ziegl.
H. algira Dr.
Bulimus acutus Dr.
B. ventricosus Dr.
Cl. badia Ziegl.
Cl. irregularis Ziegl.
Cl. marginata Z.
Cl. blanda Z.
Cyclostoma auritum Z.
C. costulatum Fér.
Limnæus nigrinus Z.

Preifs eines Fascikels von 20 Arten in einem saubern Pappkasten 3 Thlr. c. m. oder 4 Fl. 30 Kr. c. m. Man bezieht sie gegen portofreie Einsendung des Betrags und Angabe des Wegs der Versendung von mir; die der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig in Commission übergebenen Hefte sind durch diese zu beziehen.

Tharand bei Dresden im Decbr. 1833.

Der Verfasser.

Verzeichnifs der angeführten Schriften.

Fér. = Daudebard de Férussac, histoire naturelle des mollusques terrestr. et fluviatil. Paris 1818—33. livr. 1—27.

Drap. = Draparnaud, hist. nat. d. mollusq. terr. et fluv. de France. Paris. Mit 13 schwarzen Kupfertafeln. 4.

Pfeiff. = Pfeiffer, C., Naturgesch. deutsch. Land- uud Süfswasser-Mollusken; 3 Thle. Weimar 1821—28. Mit 24 color. Kupfertafeln. 4.

v. Alt. = v. Alten, system. Abhandlung über d. Erd- und Flufsconch. um Augsburg. Augsburg 1812. Mit 14 vortrefflichen col. Tafeln.

Sturm = Sturm, Deutschlands Fauna in Abbildungen. VI. Abtheil. Heft 1—8. 12.

Nilss. = Nilsson, historia molluscor. Sueciae terr. et fluv. Lundae 1822. 8.

Stud. = Studer, system. Verz. der bis jetzt bekannten Schweizerconch. Bern 1820. 8. Auch in Gärtners naturwissenschaftl. Anzeiger Jahrgang 1820. No. 11. u. 12.

Mich. = Michaud, complément de l'hist. nat. d. m. t. et fluv. de Draparnaud. Paris 1831. Mit 3 lith. Tafeln. 4.

Müll. = Müller, historia vermium terrestr. et fluviatil. tomi II, tom. IIus. Havn. et Lips. 1776. 4.

Hartm. v. Hartmannsruthi, Syst. d. Erd- und Flufsschn. der Schweiz, in Steinmüller's neuer Alpina, 1. Bd. Winterthur 1821. 8.

Brard = Brard, histoire des coquilles terr. et fluv. qui vivent aux environs de Paris. Paris 1815. Mit 10 color. Tafeln. klein 8.

Rofsm. = Rofsmäfsler, testaceorum fauna europæa, oder Abbildungen und Beschreibungen der europäischen Conchylien, zunächst der in Deutschland und den angränzenden Ländern einheimischen Land- und Süfswasserconchylien, mit besonderer Berücksichtigung der neuen noch nicht abgebildeten Arten. Mit color. Abbildungen. Hft. 1. mit 5 Tafeln, 4 mit Gehäusen und 1 mit Thieren. Dresden 1834. gr. 8.

Vitrina Drap. *Glasschnecke:*

animal elongatum, dorso obtectum a testa non exceptum, pallio rugoso, in dextro latere appendicem linguæformem in testam apprimente; tentaculis quatuor, inferioribus brevissimis, superioribus longioribus apice capituliferis oculiferis; pede breviusculo acuto;

testa imperforata, celeriter evoluta, paucispira, dilatata, subglobosa vel auriformi, hyalina; apertura magna vel ampliata; peristomate simplici, margine columellari arcuato.

synon. Helix Müll. et autor. veterum; — Helicolimax Fér. — Hyalina Studer. — Limacina Hartmann von Hartmannsruthi. — Semilimax Fér. pater.

— 1. — V. elongata Drap. *die kleine Glasschnecke:* testa auriformis, depressa, spira punctiformi, apertura patentissima; margine columellari membranaceo. altitudo 1‴; latitudo 2‴.

synon. Limacina vitrea β Hartm. — Pfeiff. I. t. 3. f. 3. — Rofsm. I. 1. 28.

Unter Laub und Moos in feuchtem Gebüsch bei Tharand; selten.

— 2. — V. pellucida Drap. *die kugelige Glasschnecke,* testa depresso-globosa, læviuscula, trispira, beryllina; apertura lunato-rotunda. alt. 2‴; lat. $2\frac{1}{2}$‴.

syn. Limac. pellucida α & β Hartm. — ? Helicolimax Audebardi Fér. et! H. pellucida Fer. — Pfeiff. I. t. 3. f. 1. Vitr. beryllina. — Helix limacoides v. Alt. t. 11. f. 30. — Rofsm. I. 1. 27.

An denselben Orten wie die vorige bei Tharand; gemein.

Helix Drap. *Schnirkelschnecke:*

animal gracile, inclusum, pallio in testa condito, tentaculis quatuor cylindricis, superioribus majoribus apice capituliferis, oculiferis;

testa plus minusve (vel non) umbilicata, subglobosa vel depressa; apertura plerumque latiore quam longa, a pariete aperturali fere semper lunatim excisa; peristomate plerumque labiato *).

— 3. — Helix pomatia L. *die Weinbergschnecke,* testa semiobtecte perforata, globosa, ventricosa, lutescens, fasciis rufis mutabilibus notata; apertura ampla, subrotundo-ovata; peristomata patulo, subincrassato. alt. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{5}{6}$‴; lat. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{2}{3}$‴.

Pfeiff. I. t. 2. f. 9. — Rofsm. Heft 1. t. 1. f. 1. 2. u. t. 2. f. 75.

Gemein in ganz Deutschland in Gärten, Büschen, unter Hecken u. s. w. Wird gegessen.

— 4. — H. vermiculata Müll. *die Mosaik-Schnirkelschnecke* **), testa imperforata, depresse globosa, grisea, albo-reticulata, fasciis quinque fuscis, superioribus tribus plerumque maculoso confluentibus; apertura late subangulato-lunata; peristomate reflexo albo; margine columellari recto albilabiato. alt. 8—10‴; lat. 11—14‴.

Drap. t. 6. f. 7. 8.

In den Gärten und Weinbergen um Neapel. Ueberhaupt in Italien, Südfrankreich und Spanien gemein. Wird gegessen. Ist erstaunlich veränderlich in ihren Zeichnungen; selten verschwinden einige, noch seltner alle Bänder. Durch das Ineinanderfliefsen der 3 obern entsteht nicht selten eine schöne laubartige Zeichnung. Merkwürdig ist es, dafs hier die beiden untersten Bänder stets zuerst verschwinden ***).

— 5. — H. muralis Müll. *die Mauer*

---

*) Die in den Diagnosen vorkommenden neuen Bezeichnungen siehe in meinem ersten Hefte: fauna testaceor. europ. etc. Dresden bei Arnold 1834. gr. 8.

**) Ich schlage diesen deutschen Namen vor, weil er der Bedeutung des Wortes vermiculatus vollkommen entspricht. Ein anderer schon gebräuchlicher ist mir leider nicht bekannt.

***) Vergl. hierüber v. Martens über die Ordnung der Bänder an den Schalen mehrerer Landschnecken, in d. Verhandl. d. K. Leop. Carol. Akad. Bd. 8. S. 177.

schnirkelschnecke, testa imperforata, subdepressa, striata, griseo-alba, supra fulminatim fusco-variegata; apertura perobliqua, lunata; peristomate reflexo, albo; fauce fusca. alt. 5‴; lat. 8‴.

syn. Fér. t. 41. f. 4.

Oberitalien, bei Pisa; besonders in der Gegend um Rom. Das Nabelloch verschwindet erst nach der Vollendung des Peristoms.

— 6. — H. nemoralis Müll. *die Hainschnirkelschnecke*, testa imperforata, globosa, striata, fasciata vel concolor; apertura late angulato-lunata; peristomate labiato et pariete aperturali fusco; margine externo arcuato reflexo; interno recto calloso. alt. 8‴—1″; lat. 10‴—1″ 2‴.

syn. Pfeiff. I. t. 2. f. 10. 11. & III. t. 2. f. 4. 5. 10. 11. t. 3. f. 2. 6. 7. 15—16. Rofsm. I. 1. 6., und 5. 76. 77.

In Deutschland fast überall gemein, und allbekannt. Kommt in zahlreichen Varietäten vor, bald gelb, bald roth, bald ohne, bald mit 1—5 *Bändern. Die gegenwärtige Varietät ist die Normalform, gelb mit* 5 *Bändern.*

— 7. — H. austriaca v. Mühlf. *die österreiche Schnnirkelschn.*, testa imperf., globosa, costulato-striata, luteo-alba seu lutea, quinquefasciata; apertura late subangulato-lunata; peristomate hepatico, labiato; margine externo arcuato, reflexo; interno rectiusculo, basi tantum replicatim adnato. alt. 6—9½‴; lat. 8—10‴.

syn. Pfeiff. III. p. 15. t. 4. f. 6. 7. H. vindobonensis. — Sturm VI. t. 6. f. i. k. l. *sind Blendlinge unserer Art.* — Rofsm. Hft. 1. t. 1. f. 7. —

An den Weinbergsmauern zwischen Pillnitz und Dresden. Bei Wien sehr häufig. Darf nicht mit voriger verwechselt werden, von der sie sich durch die Rippenstreifen, hellere Grundfarbe, stets 5 *Bänder, hellere Farbe des Mundsaums und dadurch, dafs der Spindelrand blofs an seiner Basis zurückgeschlagen und festgedrückt, übrigens frei ist, unterscheidet. Die unterste Binde ist stets viel dichter um den Nabel gelegt, als bei* nemoralis. *Ausführliche Angaben über diese Art,* H. hortensis, nemoralis *und* silvatica *siehe in meinem ersten conchyliologischen Hefte, besonders was die Thiere selbst betrifft.*

— 8. — H. personata Lam. *die Maskenschnirkelschnecke*, testa obtecte perforata, depresso-globosa, cornea, pubescens, opaca; apertura coarctata, angulato-trisinuata; peristomate angulato, replicato, labiato, bidenticulato; lamella in pariete aperturali candida. alt. 3‴; lat. 4‴.

syn. H. isognomostomos Gmel. s. n. p. 3621. no. 158. — Rofsm. Hft. 2. t. 1. fig. 19. —

Unter Buchenlaube und niedrigen Waldkräutern bei Tharand. Nicht gemein. Zunächst der H. clausa Raf. *aus N. Amerika verwandt.*

— 9. — H. verticillus Fér. *die Wirbelschnirkelschnecke*, testa late umbilicata, orbiculato-convexa, supra minutim decussata, subtus nitidissima, fusco-cornea remote luteo-radiata, subtus albida; anfractibus (septem *) etiam supremis convexis; apertura late oblique lunata; peristomate acuto intus lato candido labio. alt. 10‴; lat. 14‴.

syn. Fér. t. 80. f. 8. 9. — Pfeiff. III. t. 5. f. 4. 5.

Unter feuchtem Gebüsch um Wien sehr häufig, besonders bei Dornbach und Neuwaldegg.

Ist sehr nahe verwandt mit H. algira, *und obgleich gut als Art unterschieden, doch schwer zu diagnosiren. Sie bleibt stets bedeutend kleiner, hat dabei aber einen Umgang mehr, ist dünner, dunkler, durchscheinender, oben gröber sculpirt, und hat mehr von den genannten gelben Strahlenflecken, welche von den durchscheinenden breiten, flachen, glänzend weifsen Lippen herrühren, deren die Schnecke wohl* 9—10 *im Verlauf des Schalenbaues macht. Diese Strahlenflecke stechen auf dem dunklern Grunde auch schöner hervor, als bei* algira. *Bei ganz frischen Exemplaren ist die Unterseite um den Nabel stets grünlich weifs und deutlich an die darüber anstehende braune Farbe angepafst. Das Thier ist sehr lichtscheu. —*

— 10. — H. circinnata Stud. Fér. *die gerundete Schnirkelschnecke*, testa late umbilicata, orbiculato-subdepressa, obtuse subcarinata, striatula, flavescens, fusculo-variegata; apertura ovato-lunata; peristomate patulo, remote albolabiato, margine columellari reflexiusculo. a. 5¾‴; l. 5‴. H. c. var. montana mihi.

syn. Stud. H. circinnata und montana. —

*) Es ist gut, wenn man beim Nachzählen der Umgänge weifs, wie der, dem man nachzählt, dabei verfahren hat. Daher gebe ich meine Art zu zählen hier an. Ich fange beim letzten Umgange gleich hinter der Mundung an, und zähle bis zum Wirbel nicht die Umgänge, sondern die Nähte; zu der erhaltenen Zahl Eins hinzu giebt die Anzahl der Umgänge. Ueberspringe ich also bei dem Aufsteigen von dem letzten Umgange bis zum Wirbel die Naht sechsmal, so hat das Gehäuse 7 Umgänge.

Fér. prodr. no. 268. — Pfeiff. III. p. 28. t. 4. f. 8. H. striolata, und t. 4. f. 9. H. montana. — Rofsm. Hft. 1. t. 1. f. 12. H. c. vera.

Unter feuchten Gebüschen auf abgefallenem Laube bei Wien nach Floridsdorf hin, gemein.

H. striolata Pf. (H. montana Stud.) und H. montana Pf. (H. circinnata Stud.) *müssen als* 2 *interessante Formen Einer Art unter dem von Férussac angenommenen Namen vereinigt werden. Erstere ist flacher, heller, und weiter genabelt. Ausführliche Kritik in meinem I. Hefte.*

— 11. — H. umbrosa Partsch. *die schattenliebende Schnirkelschn.*, testa late umbilicata, suborbiculato-depressa, obtuse carinata, tenuis, pellucida, opaca, cornea vel lutescens, subtilissime granulata; apertura transverse ovata; peristomate simplici (vel sublabiato), reflexo, marginibus approximatis. alt. $2\frac{1}{2}$—4‴; lat. 5—7‴.

syn. Pfeiff. III. t. 6. f. 7. *die gröfsere wiener, und* Rofsm. I. t. 1. f. 13. *die kleinere sächsische (vorliegende) Form.*

In feuchten schattigen Gebüschen an den Blättern bei Tharand und Dresden; die gröfsere Form um Wien besonders im Augarten, wo sie jedoch seit der Ueberschwemmung 1833 *nicht wieder gefunden worden ist. Ich fand sie um Wien häufig, an andern Orten z. B. bei Mariabrunn, stets gröfser als bei Tharand, doch kleiner als von Partsch erhaltene Augarten-Exemplare.*

— 12. — H. glabra Stud. Fér. *die glatte Schnirkelschnecke*, testa perforata convexo-depressa, sublævis, pellucida, fulvo-cornea, discolor, nitidissima; peristomate simplici acuto. alt. $2\frac{1}{2}$‴; lat. 5‴.

syn. v. Alten. p. 58. t. 5. f. 10. H. nitens. — Sturm VI. 7. 11. H. nitens var. tenera Faure-Biguet.

Am Fusse der Weinbergsmauern unter Moos und in dichtem sonnig gelegenen Gestrüpp zwischen Dresden und Pillnitz längs des rechten Elbufers.

Wird oft mit folgender verwechselt, von der sie sich aber sehr gut durch ganz engen Nabel, dunklere Farbe und convexeres Gewinde auszeichnet. In Deutschland selten, häufiger gegen die Schweiz hin; überhaupt lieber in Gebirgsgegenden.

— 13. — H. cellaria Müll. *die Kellerschnirkelschnecke*, testa aperte umbilicate, depressa, spira planiuscula, pellucida discolor, virescenti-cornea; apertura depressa; peristomate simplici acuto. alt. 2—3‴; lat. 4—5‴.

syn. Rofsm. I. 1. 22. — Pfeiff. I. t. 2. f. 29. 30. — *Es ist noch die Frage, ob Draparnauds* H. nitida *hierher gehört, und nicht vielmehr eine eigene in Deutschland nicht einheimische Art ist.*

Besonders häufig in Kellern, selten unter feuchtem Gebüsch.

— 14. — H. ericetorum Müll. *die Haideschnirkelschnecke*, testa latissime umbilicata, suborbiculato-depressa, albida vel lutescens, concolor vel pluri-fasciata, substriata; apertura lunato-rotunda; peristomate intus leviter albilabiato; marginibus appropinquantibus. alt. $3\frac{1}{2}$—4‴; lat. 6—9‴.

synon. Rofsm. I. 1. 17. 18. — Pfeiff. I. t. 2. f. 23—25.

Auf sonnigen Rasenabhängen um Wien, gemein. Sehr weit in Deutschland verbreitet, und doch an manchen Orten gänzlich fehlend, wie bei Dresden und Leipzig.

Macht durch das theilweise oder gänzliche Verschwinden und die verschiedene Zeichnung der Binden unzählige Spielarten. Unterscheidet sich von der verwandten H. cespidum *stets sicher durch den sehr weiten Nabel, und die an ausgewachsenen Exemplaren stets sich sehr nähernden Mundränder.*

Bulimus Scop. Brug. *Vielfrafsschnecke:*

animal heliciforme,

testa rimatim vel non perforata, ovato-conica vel turrita; apertura acute ovata; peristomate integro sublabiato; marginibus inæqualibus; columella basi integra*) in marginem columellarem transeunte.

— 15. — B. radiatus Brug. *die braunstrahlige Vielfrassschnecke*, testa rimata, ovato-conica, ventricosa, obtusa, albida lineis et maculis fuscis transversalibus variegata, aut concolor; apertura acute ovata; peristomate recto, albo-sublabiato. alt. $7\frac{1}{2}$—10‴; lat. 4‴.

syn. Rofsm. I. 2. 42. — Pfeiff. I. t. 3. f. 4—6.

Unter Hecken und Büschen an sonnigen, trocknen Lehnen; am Kahlenberge bei Wien, gemein. Fehlt vielen Gegenden gänzlich. Es kommen

*) Nicht truncata wie bei Achatina.

aufser den normalen braunstrahligen Exemplaren noch ganz weifse und bläulich-durchscheinendstrahlige Blendlinge vor.

Pupa Drap. *Windelschnecke:*

animal tentaculis inferioribus brevissimis, ceteroquin ab Helice, Bulimo & Clausilia vix distinguendum.

testa dextrorsa subperforata, fusiformi-cylindracea, multispira; apertura semiovata; peristomate seiuncto plerumque, ut pariete aperturali, dentato vel plicato; marginibus subæqualibus.

— 16. — Pupa pagodula Desm. *die kleine Pagoden-Windelschnecke,* testa rimata, parva, cylindrico-obovata, corneo-lutescens, eleganter costulata; anfractu ultimo demum adscendente; apertura semiovato-subquadrata; peristomate continuo, reflexo; margine externo retuso intus subunidentato. altit. $1\frac{3}{4}'''$; lat. $1'''$.

syn. Desmoulins in act. d. soc. Linnéenne de Bordeaux IV. 158 *mit einer guten Abbildung.* — Mich. compl. p. 59. t. 10. f. 26. 27.

Unter dem Laube in der Holzerde um den Stamm der Buchen und Hornbäume und unter solchen Büschen, am Kahlenberge gegen den Hermannskogel bei Wien. Nicht selten, nur schwer zu finden.

Diese schöne neue Entdeckung hat in Deutschland Hr. Stenz jun. *zuerst bei Wien gefunden. Bis jetzt ist kein deutscher Fundort weiter bekannt.*

Clausilia Drap. *Schliefsmundschnecke:*

animal gracile, tantaculis inferioribus brevissimis; ceteroquin ut in Helice Pupa et Bulimo.

testa fusiformis, sinistrorsa, rimata vel imperforata, gracilis, multispira, vertice obtusiuscula; peristomate continuo, plerumque soluto, reflexo, columella bilamellata; apertura pyriformi, vel ovata, vel subrotunda; ossiculo spirali lamelliformi calumellæ adhærente, quod clausilium dicunt, imas fauces claudente.

— 17. — Cl. macarana Ziegl. *die makaranische Schliefsmundschnecke,* testa magna, fusiformi, subventricosa, apice attenuata, violascenti-cinerea, substriata; apertura rotundato-pyriformi; peristomate soluto, late reflexo, acuto, ut faux hepatico; cervice plicato; lamellis hepaticis, flexuosis, validis. alt. 11—13‴; lat. 3‴.

syn. Rofsm. Hft. II. t. 7. f. 97.

Bei Macarsca in Dalmatien unter Steinen, an Felsen und Gebüschen.

Ist eine der gröfsten und schönsten der bekannten Arten. Die verwandte marmorata Z. *im nächsten Fascikel.*

— 18. — Cl. laevissima Ziegl. *die glätteste Schliefsmundschnecke,* testa cylindrico-fusiformis, gracilis, livido-cornea, pellucidula, nitida, lævis; anfractibus planiusculis; apertura ovato-pyriformi; peristomate connexo, reflexo, acuto; marginibus inæqualibus; cervice subtilissime striata; palato supra uniplicato. a. $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}'''$; l. $2'''$.

syn. Rofsm. II. 7. 101.

Bei Cattaro in Dalmatien.

Ist zunächst mit cattaroënsis Z. *verwandt, die ich vielleicht im nächten Fascikel geben kann.*

Planorbis Müll. *Tellerschnecke:*

animal gracile, velo os tegente antice emarginato; tentaculis duobus parum contractilibus setaceis, longis, basi dilatata intus oculiferis; pede breviusculo, æquilato, antice truncato, postice rotundato.

testa in discum obvoluta, spira plana vel immersa; anfractibus numerosis, utrimque conspicuis; apertura pariete aperturali lunatim excisa; peristomate simplici vel sublabiato, plerumque appresse continuo; margine exteriore productiore; operculo nullo.

— 19. — Pl. carinatus Müll. *die gekielte Tellerschnecke,* testra subtus planiuscula, supra concava, lævis, nitida; anfractibus celeriter crescentibus, depressis, supra convexis, extremo prævalente in medio acute carinato; apertura oblique subcordata. a. $1\frac{1}{2}'''$; l. $7'''$.

syn. Pfeiff. I. t. 4. f. 5. 6. — Rofsm. I. 2. 63. — Pl. umbilicatus Stud. *ist wohl kaum verschieden.*

In stehenden Gewässern des Praters in Wien; in Sachsen bei Leipzig, bei Lindenau hinter dem Kuhthurme.

Unio Brug. *Flufsperlenmuschel:*

animal pallio toto aperto, postice aperturis duobus — (superiore nuda branchiarum, inferiore tentaculata pallii extremitatibus facta) — instructo; branchiarum foliacearum duobus paribus, pedem carnosum exsertilem linguaeformem utrimque tegentibus; duobus pari-

bus branchiarum linguaeformium os includentibus; hermaphroditicum, viviparum.

concha æquivalvis, transversa, iniquilatera, postice attenuata, producta, crassa; umbonibus turgidis; cardine dentato; dente uno cardinali et lamella longitudinali sub ligamento in dextra valva; dentibus duobus cardinalibus cum fossula interposita et canali longitudinali lamellam illam excipiente in sinistra valva; ligamento valido, elongato, externo.

— 20. — Unio margaritiferus Retzius (non Gærtn. Pf.), *die echte Flufsperlenmuschel*, concha ovato-elongata, compressiuscula, crassa, ponderosa, nigricans (vel potius obscure fusco-olivacea); inferne retusa; dentibus cardinalibus crassis, conicis; lamellis nullis.

syn. Nilss. p. 103. no. 1. U. margaritiferus Retz. — Lam. VI. 1. 70. no. 1. U. sinuata. — Drap. p. 132. t. 10. f. 17—19. U. margaritifera. — Pfeiff. I. p. 106. t. 5. f. 11. U. margaritifera, et. II. p. 33. t. 7. f. 4. U. sinuata Lam. — Mich. compl. p. 113. t. 16. f. 29. U. elongatus. — Rofsm. I. 4. 72—74.

In der Elster und einigen Bächen des sächsischen Voigtlandes, besonders bei Oelsnitz. Auch anderwärts, z. B. in der Moldau bei Hohenfurth.

Ob U. elongata *des Lamarck eine eigene Art sei, das weifs ich nicht, da ich keine Originale gesehen habe, ich kann es also nur bezweifeln. Dafs aber* U. elongatus Mich. *nichts als eine kleinere Varietät von dem grofsen ist, das habe ich aus Originalen von ihm gesehen. Die kleinere Form in der nächsten Lieferung.*

Unio, onis masc. *bedeutet bei Plinius eine Perle,* unio, onis fem. *eine Vereinigung. Also ist es lächerlich, dieses Wort in der Conchyliologie als* fem. *zu brauchen.*

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00648 2061